

Wuppertal, Max-Horkheimer-Straße

Attraktive Studentenapartements durch Umbau und Modernisierung

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, Wuppertal
Entwurf und Planung: Petzinka, Pink und Partner, Düsseldorf
Karl Heinz Petzinka, Thomas Pink in Zusammenarbeit mit Architektur Contor Müller Schlüter, Wuppertal, Architekten BDA
Freiraumplanung: BWP, Düsseldorf
Haustechnik: Ing.-Büro Gladen, Paderborn
Statik, Bauphysik: Petzinka, Pink, Tichelmann, Darmstadt



Besondere Merkmale des Projektes

Modernisierung eines teilweise leerstehenden, den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Studentenwohnheimes aus den 70er Jahren

Umbau einer veralteten Gebäudestruktur in Einzelapartements mit eigener Küche, Duschbad und Medienanschluss an den Hochschulrechner (25 % günstiger als ein Neubau)

Wiederverwendung der demontierten Bauteile
Verbesserung auf Niedrigenergiehausstandard

Erhebliche Verbesserung der Qualität des Universitäts-Standortes

Koordiniertes Umzugsmanagement



Anzahl der Wohnungen:	261
Wohnfläche insg.:	6.267 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	19 m ²
Umbauter Raum:	26.173 m ³
Geschoßflächenzahl:	2,0
Grundstücksgröße:	22.083 m ²
Gesamtkosten brutto:	19,3 Mio. DM
Baukosten brutto:	2.187 DM/m ²
Jahr der Modernisierung:	2000

Das Votum der Jury

Bei der Modernisierung eines Studentenwohnheims der 70er Jahre mit schlechter Dämmung, konstruktiven Mängeln und heutigen Ansprüchen nicht mehr genügenden Wohngruppen wurde ein ungewöhnlicher Weg eingeschlagen. Durch Vorbauten wurde die Wohnfläche aller Einheiten so weit vergrößert, dass der Einbau jeweils einer Sanitäreinheit und einer kleinen Küche möglich war. Aus den

ehemaligen Wohngruppen wurden Einzelappartements. Der Kern des Gebäudes mit den überflüssig gewordenen gemeinsamen Sanitärräumen wurde abgerissen. Die demontierten Bauteile wurden größtenteils wieder verwendet. Es entstanden zwei voneinander unabhängige Baukörper, die durch neu vorgesetzte, vollverglaste Treppenhäuser großzügige neue Entrees erhalten haben. In diesem besonderen Kon-

zept liegt der hohe architektonische Reiz des Wohnheims begründet. Sozialplanerisch vorteilhaft ist, dass die Baumaßnahme in zwei Bauabschnitten realisiert wurde. Durch rechtzeitige Information der Studierenden und ein koordiniertes Umzugsmanagement konnte der Auszug aus den zu modernisierenden Abschnitten kompensiert werden.

